

Grundlegende Pokerstrategie

Wir haben eine grundlegende Poker Strategie-Anleitung entworfen und hoffen, Ihnen den Weg damit zu erleichtern. Klar spielt auch das Glück kurzfristig eine Rolle im Spiel, aber viel wichtiger ist das man seine Fähigkeiten im Spiel einsetzt.

Spielen Sie nicht jedes Blatt. Lernen Sie, so schnell wie möglich zu passen. Haben Sie keine Angst davor, Fragen zu stellen. Pokerspieler sind normalerweise hilfsbereite, höfliche und freundliche Menschen. Seien Sie sich Ihrer Gewinnchancen bewusst. Halten Sie sich an die Mathematik, und Sie werden gewinnen. Wenn Sie den Verdacht haben, verloren zu haben, ist es wahrscheinlich auch so. Erst denken, dann handeln. Dies ist ein sehr einfacher, aber entscheidender Ratschlag. Sie sollten die drei weiter unten beschriebenen Grundlagen verstehen: Wert des Anfangsblattes, Positionsspiel und Aussteigen.

Die richtige Einstellung beim Poker

Der Poker Spielbeginn

Man glaubt es kaum, aber die richtige Einstellung beim Pokern ist ein sehr wichtiger Aspekt. Hat man beim letzten Mal verloren und kommt an den Tisch um die Verluste auszugleichen, spielt man oft nicht so wie man sollte. Entweder man spielt zu tight (zurückhaltend), weil man ein schlechtes Gefühl hat, oder man spielt zu loose (fahrlässig), weil man denkt, es müsse ja irgendwann klappen. Ähnlich ist es, wenn man beim letzten Spiel gewonnen hat und zurück an den Tisch kommt. Oftmals ist man dann noch euphorisch und spielt viel zu loose, weil man glaubt, oder zumindest hofft, die gute Phase vom letzten Mal hätte noch kein Ende. Durch die falsche Einstellung zum Spiel verliert man recht häufig eine Menge Chips. Man sollte jedes Spiel so beginnen, als habe es vorher keines gegeben, oder als wäre man ohne Verluste und Gewinne gestartet.

Der Spielverlauf

Etwas Ähnliches ist sicherlich jedem schon einmal passiert: Man bekommt ein hohes Pocket Paar, erhöht nur leicht oder gar nicht, um die anderen Spieler nicht aus dem Rennen zu werfen, weil man sie so richtig ausnehmen will, in dieser Runde, mit dieser guten Starthand. Der Flop kommt und man macht aus einem Paar ein Drilling. Fantastisch, doch etwas trübt das Bild: zwei Karten gleicher Farbe waren im Flop. Noch kein wirklicher Grund zur Sorge. Wieder macht man nur einen mittleren Einsatz um möglichst viele Gegner im Spiel zu halten. Wer wird schon gegen einen hohen Drilling gewinnen? Der Turn kommt mit einer niedrigen Karte eine Farbe, die noch nicht auf dem Tisch liegt. Sehr gut. Diesmal ein etwas höherer Einsatz um Kohle in den Pott zu bringen. Vielleicht auch um einen eventuellen Flush-Draw abzuschrecken. Der River kommt und ... sie können es sich denken: die dritte gleichfarbige Karte. Höchste Flushgefahr. Sie machen einen kleinen Einsatz, ihr Gegner jedoch erhöht - und zwar richtig heftig. Nun gilt es die richtige Entscheidung zu treffen. Blufft er nur, oder wird er wirklich ihren Drilling schlagen? Ein solcher Spielverlauf kann wirklich frustrierend sein. Manchmal wartet man einen ganzen Abend auf einen guten Drilling um endlich mal einen ordentlichen Pott zu gewinnen, doch dann wird man durch einen möglichen Flush gestoppt. Man sieht andere Spieler, die ihre Drillinge und Paare locker durchspielen können, doch man selbst hat einfach nur Pech. Lässt man sich von diesem Spielverlauf beeinflussen wird man höchst wahrscheinlich falsche Entscheidungen treffen. "Ich warte seit zwei Stunden auf ein gutes Blatt, jetzt habe ich es, jetzt werde ich auch gewinnen" ist die absolut falsche Herangehensweise. Man gewinnt kein Spiel automatisch, nur weil man bisher viele Spiele Pech hatte. Natürlich gleicht sich Glück und Pech im Laufe eines oder mehrerer Spiele aus, doch wird es sich schon in diesem Spiel, bei diesem Blatt ausgleichen? Hat man einen realen Verdacht, dass der Gegner nur blufft und der Pott rechtfertigt einen hohen Einsatz, so sollte man diesen auch machen. Aber nur weil man denkt, man wäre jetzt auch einmal an der Reihe Glück zu haben, sollte man niemals einen Einsatz tätigen.

Das Poker Spiel aus einer frühen Position

- man weiß nicht wie viele Spieler diese Hand mitspielen werden
- man weiß nicht wie viel es kosten wird, den Flop zu sehen
- man agiert auch in allen folgenden Wettrunden vor seinen Gegnern

Deshalb spielt man aus früheren Positionen weniger Karten und insgesamt etwas passiver als aus einer späteren Position.

Starthände für Anfänger

Gerade als Anfänger ist es wichtig so viel Erfahrung beim Spielen zu sammeln wie nur irgendwie möglich. Das Problem dabei ist, dass man leicht sehr viele Chips verliert, weil man weder über Erfahrung noch über genügend Wissen verfügt, um gut zu spielen. Daher sind zwei Dinge wichtig:

- nur Spiele mit niedrigen Einsätzen spielen
- nur starke Starthände, auch bekannt als Pocket-, oder Holecards, spielen

Deshalb ist hier eine Zusammenfassung der Starthände, die man aus allen Positionen spielen kann. Fett markierte können auch gespielt werden, wenn erhöht wurde, bzw. man kann selbst mit einer solchen Hand erhöhen.

Paare

AA KK QQ JJ TT 99 88

suitet (Karten gleicher Farben)

AK - AT A9 - A2

KQ - K9

QJ

Q9

JT J9

T9

offsuitet (Karten unterschiedlicher Farbe)

AK - AT

KQ KJ

QJ

Spielt man nur diese Karten sollte man zumindest nicht bankrott gehen. Außerdem wird Geduld und straffes Spiel trainiert, denn oft bekommt man solche soliden Startkarten nicht.

Offsuted Connectors beim Poker?

Manche Begriffe lassen sich aus dem Englischen nur schlecht übersetzen. "Offsuted Connectors" gehört eindeutig dazu. Wörtlich übersetzt wäre es eine unpassende Verbindung. Gemeint ist damit zwei aufeinanderfolgende Karten unterschiedlicher Farbwerte, also etwa Herz 10 und Karo 9.

Solche offsuted Connectors (oder einfach nur Connectors) stellen für jedes Spiel eine große Gefahr dar. Hat man beispielsweise das eben genannte Blatt auf der Hand, ist man leicht verleitet den Einsatz mitzugehen um den Flop zu sehen. Natürlich könnte der Flop aus 7, 8, Bube bestehen,

doch das ist recht unwahrscheinlich. Die Gefahr beim Spiel mit offsuited Connectors besteht darin, dass man oft keinen Straight bekommt. Und wenn man ein Paar aus einem der beiden Pocket Karten macht, besteht die Gefahr, dass man nur die zweitbeste Hand hat wenn es zum Showdown kommt.

Man sollte also darauf achten, wirklich nur hohe offsuited Connectors zu spielen, bei denen man auch eine Chance hat die Hand zu gewinnen, wenn eine von beiden Karten ein Paar bildet. offsuited Connectors, die man in Spielen mit niedrigen Einsätzen von jeder Position aus spielen sollte sind As/König und König/Dame. Mit diesen Händen stellen selbst Erhöhungen kein Problem dar. Mit diesen Karten ist es weniger wichtig ein Straight zu bekommen, da in den meisten Fällen schon ein Paar mit einer dieser Karten ausreichen wird um die Hand zu gewinnen.

In einer späten Position oder am Button sollte man auch Dame/Bube und Bube/10 spielen, aber keine Erhöhungen mitgehen.

Gegnerisches Setzverhalten

Das gegnerische Setzverhalten ist einer der wichtigsten Indikatoren um auf die Stärke seiner Hand zu schließen. In Limit-Spielen ist das Setzverhalten weniger ausschlaggebend als in No-Limit-Spielen. Man kann hier nur zwischen setzen und check-raises unterscheiden.

Ganz anders sieht es da bei Not-Limit oder auch Pot-Limit Spielen aus. Hier gibt es verschiedenste Setzverhalten:

degressives Setzverhalten - ein Spieler setzt von Runde zu Runde weniger a) er hat auf einen möglichen Flush oder ein Straight gewartet, jedoch hat er seine Hand nicht komplettiert eigene Taktik: hoher Einsatz um Gegner selbst aus dem Pot zu drängen

progressives Setzverhalten - ein Spieler setzt von Runde zu Runde höher a) er hat eine gute Hand wie etwa das Top Paar; die nachfolgenden Runden bringen nur niedrigere Karten => er will maximalen Gewinn b) der Spieler versucht mit immer höherem Einsatz die Gegner aus dem Pot zu drängen => Bluff

Taktik: vorsichtiges Spiel => abwägen über Pot Odds ob sich Einsatz lohnt

konstantes Setzverhalten - ein Spieler setzt durchgängig denselben Betrag in allen Wettrunden. - mögliche Hände: mittleres Paar oder Top-Paar eigene Taktik: Pot Odds beachten

Natürlich lässt sich nicht generell die Stärke der gegnerischen Hand über das Setzverhalten beurteilen, aber es kann auf jeden Fall ein Indiz dafür sein. Es ist allerdings genauso wichtig den Gegner zu beobachten um mögliche Bluffs vorhersagen zu können.

Der Flop beim Poker

Der Flop ist entscheidend beim Pokerspiel. Der Flop entscheidet über das Potential eines Blatts, macht es zum Gewinner oder zum Verlierer. Man sollte einen „Flop zum vorhandenen Set“ und einen „Flop zum Drilling“ unterscheiden. Als „Flop zum vorhandenen Set“ bezeichnet man ein starkes Paar auf der Hand, zum Beispiel Dame/Dame auf der Hand und Ass, Dame, Vier als Flop.

Jeder der Pokerspieler mit einem Ass auf der Hand wird auf ein starkes Paar spekulieren, doch mit dem starken Damen-Drilling schlägt man dieses Paar. Als „Flop zum Drilling“ bezeichnet man einen Flop, bei dem ein Paar liegt. Besteht der Flop zum Beispiel aus Bube, Bube, König und auf der Hand hält man Bube und Ass, dann hat man mit dem Flop ein Drilling. Man sollte jedoch nie vergessen, dass ein Flop mit einem Paar Gefahren mit sich bringt. Das Risiko, dass einer der Gegner ein Full House hat, wächst und schlägt damit den Drilling. Man sollte demnach vorsichtig sein, wenn ein Gegner seinen Einsatz wider Erwarten erhöht. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er ein Full House auf der Hand hält.

Wenn man ein hochwertiges Paar auf der Hand hat, sollte man den Pott dagegen in jedem Falle füllen. Wenn man zum Beispiel König, König auf der Hand hat und der Flop aus Bube, Drei, Sechs besteht, hat man gute Chancen auf das höchste Blatt. Generell gilt, wenn man zwei hohe Karten auf der Hand hat und mit dem Flop ein Paar mit hohem Kicker, dass man aggressiv spielen und den Pott schnell füllen sollte.

Es gibt auch einen „Flop zum kleinen Paar“: Wenn man hält man beispielsweise Ass/5 auf der Hand hält und der Flop aus Dame, Acht, Fünf besteht, hat man ein kleines Paar Fünfen. Hier empfiehlt es sich, einen Einsatz zu machen. An den Reaktionen der Spieler erkennt man, wie gut die Blätter der Mitspieler sind. Hat der Gegner beispielsweise eine Acht und eine Fünf auf der Hand, wird er nur mitgehen. Ein Spieler, der Dame, Drei auf der Hand hat, wird dagegen erhöhen. Selbstverständlich kann die Turn-Karte das Blatt wieder wenden, indem zum Beispiel eine fünf aufgedeckt wird und der Drillung jedes Paar schlägt.

Der „Flop zum Monsterblatt“ bezeichnet die Möglichkeit, einen Royal Flush, einen Vierling, ein Full House, einen Flush, eine Straße oder einen Straight Flush zu erzielen. Ein Verlieren ist nahezu ausgeschlossen. Um den Pott in die Höhe zu treiben und damit den Gewinn zu maximieren, empfiehlt sich ein langsames Spiel. Hat man allerdings eine niedrige Straße oder einen minderwertigen Flush, ist Vorsicht geboten. Vielleicht können die Mitspieler die Straße oder den Flush höher bilden. Ein Ableiten der Karten aus dem Verhalten ist leider nahezu unmöglich. Zumindest, wenn man mit geübten Spielern zusammen trifft. Außerdem gibt es auch noch den „Flop zum möglichen Flush oder zur möglichen Straße“. Statistisch gesehen ist die Chance minimal, ein solches Blatt zu erhalten falls man ein solches Blatt erwischt, kann man nur auf zwei Dinge hoffen: Entweder steigen alle aus, man würde zumindest einen kleinen Pott gewinnen. Oder aber der Flush/die Straße lässt sich wider erwarten doch noch vervollständigen. Somit gewinnt man einen großen Pott. Für das Tragen des hohen Risikos und die Nervenanspannung auch durchaus berechtigt.

Der „Flop zu 2 Paaren“ liegt vor, wenn man zum Beispiel Bube, Zehn auf der Hand hat und Zehn, Vier, Bube im Flop liegen. Hier bietet sich ein aggressives Spiel an, um die anderen Spieler aus dem Spiel zu drängen. Wie bereits ausgeführt, Paare sind gut, aber leicht zu schlagen.. Auch hier gilt aber: Der Turn oder River kann das Spiel dramatisch ändern, wenn man durch River und Turn plötzlich ein Full House auf der Hand hat. Falls dieser Fall eintritt, sollte man seine Strategie ändern und den Pott mit allen Mitteln in die Höhe zu treiben. Mit einem „ungünstigen Flop“ lohnt es sich nicht, bis zum River durchzuhalten. Man sollte sofort aussteigen und den Schaden in Grenzen halten.

Weiter Poker spielen oder Aufhören?

Den perfekten Zeitpunkt ein Poker Spiel zu beenden gibt es wohl nicht, trotzdem beobachtet man immer wieder, dass man kürzere Runden spielt, wenn man gewinnt und längere wenn man verliert. Das liegt einfach daran, dass es einem leichter fällt aufzuhören, wenn man im Plus ist, denn dann hat man seine Ziele erreicht. Hat man verloren ist die Denkweise eine andere: Man hofft doch noch die Wende zu schaffen. Und so kann Stunde für Stunde vergehen.

Aber es sollte umgekehrt sein. Es spielt sich einfacher, wenn man ein Gewinner ist. Gewinnen bedeutet beim Poker, dass andere verlieren. Das heißt entweder, dass sie gerade Pech haben, oder nicht gut spielen. Zweites sollte man unbedingt ausnutzen. Oftmals ist es so, dass die Verlierer nicht mit einem mittelmäßig guten Blatt gegen den Gewinner antreten wollen, sie fürchten seinen Lauf. Als Gewinner kann man das gnadenlos ausnutzen. Man sollte jedenfalls etwas mehr Bluffs versuchen und der eigene Chipstapel wird in den meisten Fällen weiterwachsen. Natürlich sollte man nie auf die Idee kommen jede Hand zu spielen und immer zu bluffen. Erfolgreiches Poker lebt von der Variation und der Unberechenbarkeit des eigenen Spiels.

Ist man jedoch müde oder unkonzentriert und das eigene Spiel wird schlechter, sollte man auf jeden Fall aufhören, egal ob man gerade Gewinner oder Verlierer war. Spielt man nicht sein bestes Poker, wird man zwangsläufig verlieren.

Schwäche vortäuschen im Poker

Nur selten ist es ein gutes bzw. das richtige Mittel eigene Schwäche vorzutäuschen und anderen Spielern die Aktivität zu überlassen. Richtig eingesetzt, kann man so aber große Gewinne einfahren. Nur braucht man dazu aber eine Hand, die ausreichend stark ist.

Man sollte diese Technik des Vortäuschens einer eigenen Schwäche nur dann benutzen, wenn man davon ausgeht, dass man durch einen eigenen Einsatz die anderen Spieler zum Aussteigen bringen würde. Lässt man aber durch ein schieben (Check) einen anderen Spieler in die aktive Rolle, kann es gut sein, dass er seine Hand zu stark einschätzt und deshalb einen Einsatz macht. Die Gefahr, dass niemand einen Einsatz macht und man so eine Freikarte an alle Gegner schenkt, besteht natürlich immer. Mit ein bisschen Pech, bringt einem diese Karte in arge Bedrängnis. Deshalb sind nur starke Karten wie etwa Pocket JJ und Flop J27 (von verschiedenen Farben) geeignet. Der Flop ist ziemlich ungefährlich und man hat selbst eine wirklich gute Chance die Hand zu gewinnen. Wettet man selbst steigen wahrscheinlich viele aus. Überlässt man ihnen aber die Möglichkeit selbst zu wetten, so tun sie das vielleicht auch mit einem 7er Pärchen. Bei einer Hand wie AA und einem Flop mit A88 können sie spielen wie sie wollen. Das kommt ganz auf ihre Gegner an. Haben Sie aggressive Gegner täuschen sie eine Schwäche vor, haben sie vorsichtige Gegner erschrecken sie sie nicht und agieren sie besser mit kleinen bis mittleren Einsätzen um das Maximum aus dem Pot herauszuholen. Halten sie aber beispielsweise eine starke Hand wie 33 mit einem Flop mit JQ3, jedoch offensichtlich nicht die absolut beste Hand, sollten sie keine Schwäche vortäuschen, sondern wetten. Ansonsten ermöglichen sie einem ihrer Gegner noch ein Flush oder ein Straight, das sie schlagen würde. Abschließend noch einmal die Faktoren, die erfüllt sein sollten, wenn man Schwäche vortäuschen will:

- viele Gegner
- eine starke Hand
- die Gefahr, dass alle aussteigen, wenn man selbst setzt

Tilten beim Poker vermeiden

Tilten ist irrationales Spielverhalten, was oft die Folge einer Pechsträhne hat. Tilten stellt ein Problem dar, das jeden Spieler beim Pokern betrifft. Nicht jeder tiltet in gleicher Form. Einige Spieler verwandeln sich in komplett Wahnsinnige, andere tilten auf wesentlich subtilere Art. Wahrscheinlich achten sie einfach nicht auf alle Informationen, die zur Verfügung stehen. Anstatt total auszurasen, reagieren andere Spieler vielleicht passiv, was sie sonst nicht tun würden. Einfach aus der Angst heraus noch mehr Geld zu verlieren. Wenn man verliert oder von einem Spieler mit einem Glücksblatt (bad beat) geschlagen wird, dann hat das bei jedem Spieler einen anderen Effekt und es ist sehr wichtig zu wissen, wie es Sie selbst betrifft, damit Sie den Kampf mit dem Tilt aufnehmen können.

Spieler, die sich in den höchsten Limit Spielen auszeichnen, sind in der Lage das Spiel Souverän zu meistern, wenn sie verlieren. Sogar die Besten der Besten sind nicht vor dem Tilten sicher, aber sie tilten wesentlich seltener und richten dabei weniger Schaden an, als andere. Die normalerweise großen Spieler verbringen fast ihr ganzes Leben damit mal Geld zu haben und dann wieder keines, weil sie richtige Probleme mit dem Tilten haben. Monatelanges, gutes Spielen und harte Arbeit können von einer Sitzung mit einem Tiltanfall komplett zunichte gemacht werden.

Nicht alle Tilts werden von Dingen hervorgerufen, die am Pokertisch passieren. Auch Privater Ärger oder Stress können einen Spieler dazu bringen weit unter seinen Fähigkeiten zu spielen. Wenn Sie bemerken, dass Sie ein Problem damit haben, ist es am besten dieses Problem zu erkennen und nicht zu Spielen, es sei denn Sie können abschalten und können sich voll auf das Spiel konzentrieren.

Zu Wissen, was Sie stört oder zu Tiltten und damit aufzuhören sind Gott Lob zwei verschiedene Sachen. Versuchen Sie die Kontrolle wieder zu erlangen, bevor alles verloren ist. Beginnen Sie (tighter) gehen Sie kein unnötiges Risiko ein zu spielen, um sich selbst zu zeigen, dass Sie die Kontrolle wieder haben

Was in der Vergangenheit passiert ist und was Sie sich für die Zukunft wünschen ist im Moment nicht wichtig. In der Vergangenheit haben Sie verloren, oder Sie wurden von einem Spieler mit einem Glücksblatt geschlagen, worüber Sie sich geärgert haben. Sie möchten Ihr Geld zurückgewinnen, was Sie allerdings dazu verleiten kann unnötige Risiken einzugehen, um Ihre Verluste wieder auszugleichen. Diese Dinge sind irrelevant. Das ist sogar sehr schädigend. Konzentrieren Sie sich lieber auf das bevorstehende Spiel. Das ist sehr wichtig, wenn es am Pokertisch anfängt schief zu laufen. Alles andere ist nur Lärm. Treffen Sie immer die beste Entscheidung aus den Ihnen gegebenen Informationen. Reihnen Sie diese guten Entscheidungen auf und es wird nicht lange dauern, bis Sie Ihr Gleichgewicht wiedergefunden haben. Seien Sie stolz drüber, dass Sie nicht getiltet haben, wenn viele andere Spieler mit ihrem Bankkonto auf Kriegsfuß stehen.

Es wird auch immer wieder Tage geben, an denen es sogar die besten Spieler nicht schaffen cool zu bleiben. Trotz Ihrer größten Bemühungen finden Sie einfach nicht den richtigen Weg um die beste Vorgehensweise durchzuziehen. In diesen Zeiten ist es am besten aufzuhören. Es ist zwar nicht leicht jetzt einfach das Spiel zu beenden, aber immer noch besser als eine falsche Entscheidung zu treffen. Tun Sie sich selbst einen Gefallen und stehen Sie auf und gehen Sie nach Hause. Das Spiel wird trotzdem noch da sein, wenn Sie wiederkommen. Verhindern Sie aus einer schlechten Sitzung eine Katastrophe zu machen. Sie sollten sich gut fühlen, dass Sie diese Entscheidung getroffen haben, da eine solche Entscheidung unglaublich schwer ist. Wenn Sie es nicht schaffen, sollten Sie sich einschränken und gut überlegen wann Sie aufhören sollten an diesem Tag zu spielen.

Die Fähigkeit richtig mit dem Tiltten umzugehen hält einige, sonst sehr gute Spieler davon ab in die obere Liga zu steigen. Es gibt einfach keine Patentlösung einen Tilt zu vermeiden. Lernen Sie zu identifizieren, was Sie aufregt und versuchen Sie präventive Maßnahmen zu treffen. Vermeiden Sie unnötige Risiken und zeigen Sie sich selbst, dass Sie die Kontrolle behalten, wenn es mal nicht so gut läuft. Konzentrieren Sie sich darauf im Moment zu bleiben, eine gute Entscheidung zur richtigen Zeit zu treffen und Sie werden vielleicht imstande sein weiterhin gut zu spielen, obwohl Sie dem Elend ins Auge sehen. Wenn es Ihnen nicht möglich ist weiter gut zu spielen, sollten Sie aufstehen und gehen bevor Sie zur Ader gelassen werden. Man könnte darüber streiten, dass tighten up (weniger risikoreich spielen) eine Art des Tiltens ist. Wie immer sollten Sie aufmerksam auf Ihre Gegner und Ihre Absichten achten.

Körpersprache im Poker?

Die Körpersprache, das ist jene Sprache die wir nie gelernt haben, im Gegensatz zu allen anderen „Fremdsprachen“ die wir gelernt haben oder wir lernen mussten. Dafür sind wir in die Schule gegangen, haben Kurse besucht, in Auslandsaufenthalten investiert, Bücher und Hörbücher gekauft, Privatlehrer gebucht, kurz, wir haben immer Zeit und Geld investiert. Kein Mensch ist auf die Welt gekommen und konnte bereits eine Sprache oder gar eine Fremdsprache sprechen. Wenn man Glück hat, wächst man mehrsprachig auf, aber es ist immer ein LERNEN, ein sich Wissen aneignen.

Die Körpersprache, das ist jene Sprache, die ohne Worte auskommt und doch mit einer Bewegung sehr viel sagen kann. Die Körpersprache vermittelt Gefühle, zeigt eigene Gefühle oder die des Gegenübers auf und kann Unwahrheiten erkennen lassen. Jede Person „spricht“ diese Sprache ohne dass man sich dessen bewusst ist. Auch wenn wir selbst etwas ganz anderes sagen, die Körpersprache verrät unser eigentliches Anliegen. Hinter jeder Bewegung steckt eine Botschaft. Sei es die Art wie man seine Karten hält, wie man am Pokertisch sitzt, was man mit den Händen macht oder jedes Zucken und Stirnrünzeln! Stimmt die verbale Aussage mit der Körpersprache überein?

Will man mich täuschen? Die Körpersprache erkennen (lesen) können, heißt andere Menschen besser verstehen können. Jeder Mensch lässt seinen Körper unbewusst sprechen ohne „Schule“ ohne zeitlichen oder materiellen Aufwand. Wir haben gelernt, die Sprache zu sprechen, jedoch noch nicht sie zu verstehen! Versteht man die Sprache, versteht man es einfacher einen Bluff zu entdecken. In der Schule hat man uns nur das ABC beigebracht. Als wir die einzelnen Symbole der Buchstaben

kannten - konnten wir lesen und auch schreiben. Bei der Körpersprache ist es genau gleich. Wenn wir die einzelnen Bewegungen kennen und wissen was diese bedeuten, können wir die Körpersprache lesen. Warum ist das so? Es gibt keine Bewegung, die nicht durch einen Gedanken oder eine Idee verursacht wurde. Also zeigt sich in einer Bewegung immer die „Botschaft“ einer Ursache (Gedanken/Idee). Die Bewegung des Körpers selbst, wird durch die Gefühle ausgelöst. Fazit:

- Im „Geist“ entsteht der Gedanke, die Idee. (unsichtbar)
- - Der Gedanke löst echte, persönliche Gefühle / Emotionen aus, welche aus der Seele kommen. (unsichtbar)
- Erst dann entsteht die Bewegung, umgesetzt durch den Körper. (sichtbar)